



Wenden und Bergen:
Zwei Brielmaier-Geräte mit
Stachelwalze im Einsatz

Technik in der Streuwiese

Nicht nur Theorie sondern auch praktische Umsetzung von Pflegemaßnahmen stand bei den Streuwiesentagen auf der Agenda. Für den Techniktag der Landschaftspflegeverbände Lindau-Westallgäu, Oberallgäu-Kempten, Ostallgäu und Unterallgäu in Obergünzburg-Liebenthan ist ein breites Spektrum an Maschinen und Geräten aufgeboden worden. Rüdiger Kroll vom Landschaftspflegeverband Ostallgäu moderierte.

Firmenvertreter und Landwirte stellten dabei die Maschinen vor. Teils waren auch selbst ertüfeltere Lösungen dabei. Ein Team des Bayerischen Rundfunks war eigens angereist, um zu dokumentieren, wie Streuwiesen bewirtschaftet werden können. Unter anderem wurde Walter Siegel aus Durach gefilmt, wie er mit dem drillingsbereiften Hoflader beim Mähen schwungvoll durchs Wasser fuhr. Siegel hat den Hoflader seines Nachbarn Manuel Weiß mit Anbaugeräten zum Mähen und Bergen umgerüstet. »Den Mähbalken hab ich schon

Es ging bei den Vorführungen um Bergung und Abtransport. Verschiedene Firmen zeigten die Möglich-

keiten für die unterschiedlichsten Anforderungen, vom funkferngesteuerten Motorgerät bis zum großen Mähtrac.



Christoph Müller aus Memmingen führt seine Ballenpresse vor. Köppl-Motorgeräte bietet die CAEB-Kleinballenpresse aus Italien als Anbaugerät. Sie kann nicht nur pressen, sondern auch wickeln und so kleine Siloballen produzieren, was beim Streuetag allerdings nicht gefordert war.



Im Trocknungswagen, der eigentlich für Holz gedacht ist, trocknet Stefan Denz auch Streueballen. Dafür hat er den Container umgebaut. Wie – das ist sein Betriebsgeheimnis. Der Trocknungswagen wird an Biogasanlagen angeschlossen.



Eine Kuriosität ist der Kubota Reis-Mähdrescher, den Joachim Johr aus Pfronten (l.) importiert hat. Er hat alles abmontiert und benutzt ihn, um Mähgut aus den Streuwiesen zu bergen. Fotos: Rau

gehabt, weil ich beispielsweise Straßenränder mähe«, erläuterte er. Kreative Lösungen sind bei der Streuwiesenpflege gefragt, das wurde an diesem Tag deutlich. Denn mit den sonst in der Landwirtschaft üblichen Großgeräten ist dem Bewuchs nicht beizukommen. Weil es oft schwierig ist, das Mähgut auf den Feuchtwiesen ausreichend zu trocknen, hat Stefan Denz einen für Holz konstruierten Trocknungswagen für die Ballentrocknung umgerüstet, ursprünglich nur für den Eigenbedarf. Der Trocknungswagen wird an eine Biogasanlage angeschlossen, an die nicht verwertbares Material angeliefert wurde. Die Abwärme wird dann für die Trocknung von wertvollem Material verwendet. »Wir nehmen Energie und Abwärme von Abfall, um andere Produkte zu veredeln«, fasst es Denz zusammen.

Form des Veredelns

Auch eine Form der Veredelung ist das Original Braunvieh, das im Projekt »Günztalrind« auf Initiative der Stiftung Kulturlandschaft Günztal die Weideflächen des Biotopverbundes abgrast. »Wir passen die Landschaft heute den



Auf großes Interesse stieß der »Doppelmesser-Frontschmetterling« von Max Bannaski aus Bernbeuren. »Wird im idealen Drehzahlbereich gefahren, halten die Messer lang«, sagte Bannaski.

Mähgeräten an, die Weidetiere passen sich aber der Weidelandschaft an«, erläutert Peter Guggenberger-Waibel, der Leiter des Projekts. Die Rinder seien das mobilste und flexibelste Pflegegerät, aber auch ein chaotisches. Mit einem Monitoring werde das Projekt wissenschaftlich begleitet. Ein Zusatznutzen sei, die Genetik der robusten Mehrnutzungsrasse Original Braunvieh zu erhalten. Der Techniktag diene der Information und dem Austausch der Praktiker. Nicht nur bei den Vorführungen, auch beim Mittagessen in der historischen Schlossmühle Liebenthann war dazu ausreichend und gern genutzte Gelegenheit. Barbara Rau